

Warum ein Schulhund?

Wir sind gerne in der Natur, weil sie kein Urteil über uns hat.

(Arthur Schopenhauer)

Hundegestützte Pädagogik

„Therapiehunde tragen keinen weißen Kittel, stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen und sind [...] vertrauenswürdig. Sie vermitteln Nähe, Sicherheit und Geborgenheit. Sie reagieren sensibel auf Stimmungen und Gefühle. Sie motivieren zum Leben.“¹

„Als Co-Pädagoge unterstützt der Hund [...] den Lehrer [...] bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Umgang und die inhaltliche Gestaltung des hundegestützten Unterrichts variieren dabei von einer reinen Anwesenheit des Hundes in der Schule bis hin zur aktiven Teilnahme des Vierbeiners als Vorbild und Lernkamerad im Unterricht.“²

Wirkeffekte von Hunden³

- Eisbrecher und Motivator
- Förderung von positivem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Abbau von Angst
- Stressreduktion
- Förderung einer angenehmen Lernumgebung
- Förderung von Beobachtungsfähigkeit, Konzentration und Einfühlungsvermögen
- Lernen über Hunde und Hundehaltung
- Lärmprävention
- Rücksichtnahme
- Regeleinhaltung

¹ Röger-Lakenbrink, Inge: Das Therapiehunde-Team: Ein praktischer Wegweiser, Kynos (2006), S. 9

² Heyer/Kloke: Der Schulhund, Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer, Kynos Verlag (2011), S. 17

³ vgl. Mayer: PädDog-Seminar, Einführung in die tiergestützte Therapie und Pädagogik (Skript Februar 2015)

Hygiene⁴

Ziel des Hygieneplans ist es, mögliche Infektionsübertragungen vom Mensch auf den Hund und umgekehrt, zu minimieren. Als Rechtsgrundlage dienen §36 Infektionsschutzgesetz, BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst), §41 und §46 Allgemeine Schulordnung.

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche oder dem Hauswirtschaftsraum. Im Klassenzimmer ist die Möglichkeit zum Händewaschen vorhanden. Seife sowie ein Desinfektionsmittel stehen am Waschbecken bereit. Hundedeckungen, Spielzeug, Hundedecken usw. werden separat aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.

Folgende **Unterlagen des Schulhundes** sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsattest
- Impfausweis
- Versicherungsnachweis: Tierhalterhaftpflicht
- Ausbildungsbescheinigungen

Coronazeit

Das Mitbringen des Schulhundes ist sowohl von Seiten des Kultusministeriums als auch des Gesundheitsministeriums erlaubt. Der Kontakt sollte sich auf die eigene Klasse beschränken: Kontakt mit anderen Klassen ist nicht erlaubt. Nach dem Streicheln müssen die Hände gewaschen werden.

Wichtige Leitlinien in der Schule⁵

- Das Team besteht aus einem Menschen mit pädagogischer Berufsausbildung und seinem Hund, die zusammen eine anerkannte Ausbildung absolviert haben. Der Hund wird privat im eigenen Haushalt gehalten und nicht in einem Zwinger.
- Der Hund wird an sein neues Umfeld gewöhnt.
- Die Schulleitung gibt ihr schriftliches Einverständnis.
- Allergien und Phobien werden im Vorfeld abgeklärt.

⁴ vgl. Beetz, Andrea: Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis, Ernst Reinhardt Verlag (2015³), S. 42f. und Leitlinien für Pädagogik-/Therapiebegleithunde im beruflichen Einsatz, TBDe.V. (2013²), S. 30f.

⁵ vgl. Leitlinien für Pädagogik-/Therapiebegleithunde im beruflichen Einsatz, S. 20f.

- Der Hund ist über eine Tierhalterhaftpflicht versichert.
- Klarer Regeln im Umgang mit dem Hund werden mit Kindern und Kollegen besprochen.
- Innerhalb des Klassenzimmers gibt es einen Rückzugsort, an dem der Hund nicht gestört werden darf.
- Der Hund ist nie alleine mit Schülern.
- Ein Türschild weist darauf hin, ob der Hund am jeweiligen Tag im Klassenzimmer anzutreffen ist.

Einsatzbereiche der Schulhunde

Alle drei Hunde begleiten ihre Frauchen als „Klassenhund“ in den Unterricht und sind während des Schulvormittages mit im Klassenzimmer.

Cora, der Lesehund

Seit dem Schuljahr 2018/19 wird Cora einmal in der Woche auch in fremden Klassen als Lesehund eingesetzt. Dabei lesen Kinder einzeln oder auch in Kleingruppen dem Hund vor. Dieser ist also ein nicht wertender Begleiter beim Lesen und auch Frauchen Frau Saße korrigiert nicht, steht aber natürlich bei Fragen zur Verfügung. Besonders Kinder, die schüchtern sind, nicht laut vorlesen wollen oder sehr leise sprechen, kommen leichter aus sich raus und verlieren ihre Scheu. Eine Leseförderung mit Hund ist also „auf die Verbesserung der Lesekompetenz mit ihren emotionalen, motivationalen und sozialen Aspekten ausgerichtet.“⁶

Das Sicherheitstraining „Beißt der...?“

... wurde von der Tierärztin Dr. Hildegard Jung in Zusammenarbeit mit Pädagogen, der Regierung von Oberbayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus entwickelt.

„Es ist ein interaktives Projekt für die 2. Grundschulklasse. Die Kinder erleben dabei spielerisch, wie ein Hund denkt und reagiert. Darauf aufbauend lernen sie, wie sie

⁶ Beetz/Heyer, Leseförderung mit Hund. Grundlagen und Praxis, Ernst Reinhardt Verlag, S. 14

sich gegenüber bekannten und unbekanntem Hunden richtig verhalten. Im Intensivtraining von typischen Alltagssituationen erwerben die Kinder Sicherheit im Umgang mit Hunden. [...]

Als einziges Sicherheitstraining Kind&Hund ist es umfassend wissenschaftlich evaluiert: die Kinder wissen nicht nur mehr, sie verhalten sich nach dem Training definitiv umsichtiger und zeigen von sich aus das erlernte, gefahrenvermeidende, respektvolle Verhalten Hunden gegenüber.“⁷

Cora und Frau Saße haben diese Teamausbildung im Juli 2018 bestanden.

⁷ siehe <https://beisst-der.info/projekt.html> (Stand: 29.02.2019)